

## Eintrittspreise:

Kategorie A	12 Euro
Kategorie B	10 Euro
Kategorie C	8 Euro

Ermäßigung mit Ausweis:  
Schwerbehinderte  
Schüler und Studenten

auf allen Plätzen 2 Euro

## Kartenverkauf

Hauptverwaltung der Stadt Kitzingen  
Kaiserstraße 13-15, Zi-Nr. 2.6, Tel. 09321-201004  
(während der allgemeinen Öffnungszeiten)

Tourist-Information Kitzingen  
Schrannenstraße 1, Tel. 09321-208888  
(während der allgemeinen Öffnungszeiten)

Im Internet  
einfach Sitzplatz aussuchen, Zahlart wählen und  
Sie erhalten Ihre Karten bequem per Post  
<http://ticket.shop-kitzingen.de> **ticket.shop**

# Häcker-Chronik 2015

Historisches Festspiel zur  
Kitzinger Stadtgeschichte



Von 24. Juli bis 2. August 2015 findet sechs Mal die Freilichtaufführung „Häcker-Chronik“ im Innenhof der Friedrich-Bernbeck-Schule statt.

Die 1270-jährige Stadtgeschichte von Kitzingen wird in 15 Szenen mit etwa 100 Laiendarstellern in einem 3,5-stündigen Festspiel inszeniert.

Getränkverkauf:  
vor der Veranstaltung und in der Pause

## Eine Veranstaltung der Stadt Kitzingen

Mit freundlicher Unterstützung von:



### Termine:

Freitag	24. Juli 2015
Samstag	25. Juli 2015
Mittwoch	29. Juli 2015
Freitag	31. Juli 2015
Samstag	1. August 2015
Sonntag	2. August 2015

Einlass: 18.30 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr  
Innenhof der Friedrich-Bernbeck-Schule



# Inhalt



Prolog	Herold
Verbindungstext	Häcker
Szene 1	Die Gründung des Benediktinerinnenklosters Kitzingen
Szene 2	Verleihung der Stadtrechte
Szene 3	Hedwig von Schlesien – die „Heilige Hedwig“ weilt in Kitzingen
Szene 4	Elisabeth auf der Flucht in Kitzingen
Szene 5	Der Falterturm – Das Weingesetz
Szene 6	Florian Geyer wirbt in Kitzingen für seine „Schwarze Schar“
Szene 7	Markgraf Casimir von Ansbach verhängt das Strafgericht über die Aufrührer durch Blendung von 54 Kitzinger Bürgern
Szene 8	Der Bau des Rathauses zu Kitzingen
Szene 9	General Piccolomini fordert die Öffnung der Tore und Übergabe der Stadt
Szene 10	Einweihung der Kreuzkapelle
Szene 11	Die Eisenbahn und die Rangschiffer
Szene 12	Der Bombenangriff am 23. Februar 1945
Szene 13	Einmarsch der Amerikaner – Hill Billy
Szene 14	2 Kitzinger unterhalten sich über ihre Stadt
Szene 15	Der Abzug der Amerikaner
Schlusstext	Häcker
Nachspruch	Herold

Der Sage nach soll Kitzingen von Hadeloga, der Tochter König Pippins, im Jahre 745 gegründet worden sein. In einer stürmischen Nacht warf sie ihren Schleier vom naheliegenden Schwanberg in die dunkle Nacht hinaus und dort, wo man ihn fände, solle ein Kloster gebaut werden. Der Hirte Kitzo fand diesen Schleier und Hadeloga machte ihr Gelübde wahr. Eindrucksvoll wird diese Szene dargestellt, wenn Hadeloga hoch zu Ross weitsehend die Zukunft Kitzingens voraussagt.

Überaus große Freude herrschte, als das Dorf Kitzingen zur Stadt erhoben wurde, hatte man doch damit auch erhebliche finanzielle Vorteile. Dieses Ereignis und zwiespältige Reaktionen der Bürger werden szenisch eingefangen.

Bedeutende Personen hat Kitzingen in seiner langen Geschichte beherbergt. So fand Elisabeth von Thüringen im Kloster Zuflucht vor den Nachstellungen ihres Schwagers. Hedwig von Andechs, die spätere „Heilige Hedwig“ wurde im Kloster der Benediktinerinnen in Kitzingen erzogen und heiratete Heinrich I., den Herzog von Schlesien und Polen. Florian Geyer, der fränkische Bauernführer, warb seine Truppen in Kitzingen und brachte damit großes Leid in die Stadt.

Kitzingen trägt als Wahrzeichen einen schiefen Turm. Die Legende besagt, dass im Jahre des Turmbaus 1471 ein sehr trockener Sommer war und anstelle des nicht vorhandenen Wassers, der im Überfluss vorhandene Wein zum Mauern genommen wurde. Eindrucksvoll und nachvollziehbar wird diese Begebenheit dargestellt.

Lange Zeit hatte Kitzingen kein eigenes Rathaus und war auf die Gunst der Äbtissin des Benediktinerinnenklosters angewiesen, die gnädig einen Raum in einer Holzbaracke auf Klostergrund zur Verfügung stellte. Erst 1563 konnte nach langwierigen Verhandlungen das Rathaus eingeweiht werden.

Auch der 30-jährige Krieg blieb nicht ohne Folgen für die Stadt und brachte sie an den Rand des Ruins. Die Schläue der Kitzinger Ratsherrn, gepaart mit Wein, bewahrte Stadt und Bevölkerung vor dem Schlimmsten.

Der Historie Kitzingen wurde auch in jüngster Zeit Rechnung getragen. Auf dem 50-DM-Schein war der Umriss der Kreuzkapelle zu sehen, die von Balthasar Neumann erbaut und 1745 durch den Würzburger Fürstbischof Carl-Friedrich von Schönborn unter dem großen Anteil der Kitzinger Bevölkerung eingeweiht wurde.

Ein weiteres Ereignis in der Geschichte der Stadt war der Bau der Eisenbahn im Jahr 1865. Die Kitzinger Rangschiffer fürchteten um ihre Existenz, da die Eisenbahn den Transport auf dem Main lahm legen würde. Ein heftiger Streit entbrannte zwischen Rangschiffern und Befürwortern der Eisenbahn.

Kurz vor Kriegsende ist Kitzingen wie viele andere Städte Deutschlands durch Bomben fast völlig zerstört worden. Ergreifend wird in einer Szene der Häcker-Chronik davon berichtet. Doch auch der Wiederaufbau und die Leistungen bis in die heutige Zeit werden in diesem historischen Spiel gewürdigt.

Der Einzug der Amerikaner bei Kriegsende und die berühmtesten Bars in Kitzingen, von denen die GI-Veteranen in Amerika auch heute noch zu erzählen wissen sowie der Abzug der Amerikaner im Jahr 2006, finden ebenfalls ihre Darstellung in der Kitzinger Häcker-Chronik.



Wer für Historie etwas übrig hat und Gefallen an Freilichtaufführungen findet, der sollte sich dieses Schauspiel nicht entgehen lassen. Mit etwa 100 Laiendarstellern wird die 1270-jährige Geschichte Kitzingens in einer 3,5-stündigen Aufführung szenenhaft dargestellt.

Die Veranstaltung findet nur alle 5 Jahre statt.